

und diese zahlen ist keine Schande“, wohl aber das Umgekehrte. Derjenige aber, der seine Schulden nicht zahlt, der fürchtet sowieso keinen Postauftrag.

Aus dem Vorgesagten ergibt sich nun: Wer nichts mit einem Postauftrag zu tun haben will, zahle seine verfallenen Rechnungen. Wenn dies aber nicht geschehen ist, so zeige er sich bei der

Anzeige eines Postauftrages nicht ungehalten, er nehme den Postauftrag dann als das, was er ist, eine Quittung, vorgezeigt durch den Briefträger, statt des Ausgebers. Dazu kommt noch, daß der Briefträger an sein Amtsgeheimnis gebunden ist, was beim Ausgeber nicht der Fall. Also: Fort mit dem Vorurteil gegen den Postauftrag!



## Personalien.

### Der Verband der Arbeitgeber der Uhrenindustrie

und verwandten Industrien des Schwarzwaldes (Sitz in Villingen) hat als 1. Vorstand: Herrn Direktor Andreas Haller-Schwenningen, 2. Vorstand: Herrn Kommerzienrat Bürck-Schwenningen; als Stellvertreter Herrn Fabrikdirektor Rombach-Furtwangen gewählt.

### Handelskammer Villingen.

Für den verstorbenen Dr. Knorz wurde Herr Dr. Arnold Brauer, seither Assistent der Handelskammer in Halle a. S. als Sekretär gewählt.

### Die Meisterprüfung

bestand in Ulm a. D. der Urmacher Emil Hörz.

### Todesfälle.

In Breslau starb der Uhrmachermeister Emanuel Buttschek, der als früherer Vorsitzender des Breslauer Uhrmachervereins weiteren Kollegenkreisen bekannt geworden ist. Er hat ein Alter von 68 Jahren erreicht. — In Dresden verschied der Uhrmacher Hermann Liebscher und in Schwerin i. M. der Uhrmacher Carl Zawadski.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Halbmond- und Stern-Abreißkalender.** Das bekannte Postkartenbild hat genannte Firma als wirkungsvolle Dekoration eines Abreißkalenders benutzt, der ihrer Kundschaft gratis zusteht. Auch auf Neujahrspostkarten hat der kleine Schelm mit der Taschenuhr wieder Platz gefunden und hilft somit nach Möglichkeit den Ruf der Halbmond- und Stern-Uhren zu verbreiten.

**Waltham-Taschenuhren.** Die rührige Philadelphia Watch Case Co. hat ein hübsches Büchelchen in mehrfarbigem Umschlage herausgegeben, das als eine vornehme Reklame gelten muß. Die Broschüren stehen den Uhrmachern in größerer Anzahl, mit ihrer eigenen Firma bedruckt, zur Verfügung. Wir empfehlen deshalb den Interessenten sich ein Muster schicken zu lassen.

**Ueber die Chronometerwerke G. m. b. H. in Hamburg** ist in den Hamburger Nachrichten vom 18. Dezember ein längerer Artikel erschienen, dem wir folgendes entnehmen. Die in der Neuen Gröninger Straße 22/24 errichtete Werkstatt ist maschinell auf das Beste eingerichtet und soll durch weitere Spezialmaschinen, die man in der eigenen Werkzeugabteilung herstellt, noch leistungsfähiger gemacht werden. Das Messing legiert die Werkstatt selbst, ebenso wird dort der Nickelstahl umgeschmolzen und die Unruhreifen werden dort aus Stahl und Messing zusammengeschweißt. Das gesamte Material wird vor seiner Verarbeitung am dortigen physikalischen Staatslaboratorium einer Prüfung unterzogen, zu welchem Zwecke die Chronometerwerke-Gesellschaft die dem Institute fehlenden Apparate liefert. Zur Untersuchung aller einzelnen Teile dient ein Mikroskop von 2000facher Vergrößerung, ferner empfindliche Wagen und die feinsten Mikrometer. Neben Schiffschronometern will die Gesellschaft auch Schiffsuhren einfacherer Art herstellen. Die jährliche Produktion wird auf 240 Chronometer und 500 Schiffsuhren angegeben. Die Regulierung soll durchweg in einem Monat vollendet werden. Auch elektrische Uhren, bzw. den mechanischen Teil derselben, fabriziert die Gesellschaft nach jener Mitteilung.

**E. von Bergmann** hat anlässlich seines 70. Geburtstages der Deutschen Grammophon-A.-G. gestattet, die von ihm verfaßte und gesprochene Aufnahme schon jetzt der Oeffentlichkeit zu übergeben. Diese Grammophonplatte betitelt sich: „Auszug aus der Familienchronik derer von Bergmann“. Der Text lautet: „Das was wir unser Leben nennen, ist nicht ein zwischen Geburt und Tod abgeschlossenes, vielmehr empfangenes und fortgesetztes, eingereicht in eine Kette, deren Glieder vom Anbeginn der Welt bis ins Unendliche ineinander greifen. Ererbt von den Vorfahren, wird das Leben

vererbt auf die Nachkommen. Es ist nicht plötzlich frei und unabhängig aus einer zufälligen Mischung von Elementen hervorgegangen, sondern gebunden an eine Reihe vorangegangener und regelrecht sich folgender Geschlechter. Nur in der kurzen Spanne Zeit, die zwischen seinem Kommen und Gehen liegt, hat der einzelne Mensch das Bewußtsein von seinem Leben und das Vermögen, über seines Daseins Grund und Zweck zu sinnen und zu denken. Die Erinnerung führt ihn an das erste Glied der Kette, an welcher sein eigenes Leben hängt, an die für ihn noch erreichbaren Gestalten von Vater und Mutter. Er weiß, daß sie ihn ins Leben führten, in eine bestimmte gesellschaftliche Stellung und auf eine bestimmte Entwicklungsbahn, und was er ist, er ihnen schuldig ist. Der denkende Mensch kann nichts anders als weiterfragen. Wie aber wurden die Eltern das, was sie waren? Wie unser physisches Leben selbst, so ist auch alles, was mit und an uns geschehen, ein aus anderen gewordenes und die Folge eine geschichtliche Entwicklung. Wie sollten wir da nicht gern in diese Geschichte uns versenken und in der Vergangenheit der Voreltern suchen, wie wir zur eigenen Gegenwart gekommen sind.“

**Brillengläser-Bohrmaschine.** Bei dem stets zunehmenden Verbrauch von Brillengläsern ohne Randeinfassung ist die Nachfrage nach einem praktischen Hilfswerkzeug zum Bohren der Löcher in Brillengläser eine recht lebhaft. Das hier abgebildete Maschinchen der Firma Julius Faber in Stuttgart, das für Hand- und Kleinmotorbetrieb konstruiert ist, dürfte allen Anforderungen entsprechen, die man daran stellen kann. Wir zweifeln nicht, daß sich dieses Bohrmaschinchen sehr rasch in jeder Optikerwerkstatt einbürgern wird. Das Bohrmaschinchen wird komplett mit allem Zubehör und einer ausführlichen Gebrauchsanweisung geliefert und ist durch alle Großhandlungen oder direkt von genannter Firma zu beziehen. Im übrigen verweisen wir auf die Ankündigung in heutiger Nummer.



**Nadelbehälter für Sprechmaschinen.** Herr Carl Below, Leipzig, hat einen Nadelbehälter konstruiert, der als sehr praktisch anerkannt werden muß. Es sind Fächer für zwei verschiedene Nadeln, sowie die gebrauchten Nadeln vorhanden. Der Deckel des Behälters schließt so gut, daß selbst durch Schütteln die Nadeln nicht durcheinander kommen können. Dabei sieht der Behälter elegant aus und kann mit Reklamen bedruckt werden. Interessenten wollen sich wegen des Bezugs an genannte Firma wenden.

## Geschäftsnachrichten.

**Bielefeld.** Wegen Umzug nach Niedernstr. 9 veranstaltet Kriege, Obernstraße 34, einen Totalausverkauf.

**Budapest.** Die Firmen Zoltan Kintzler, Uhrmacher und Juwelier, Arad; Gabriel Gross und Frau Helene, geb. Neumann, Uhrmacher, wurden handelsgerichtlich eingetragen.

**Bocholt i. W.** Wegen Aufgabe des Geschäftes hält Köster, Osterstraße 36, einen Ausverkauf ab.

**Holzminden.** Im Arbeitszimmer des Uhrmachers Ad. Lohmann brach ein Schadenfeuer aus, welches bald gelöscht werden konnte, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben.

**Hüsten b. Arnsberg (Westfalen).** Joseph Linkamp eröffnete Rönkhäuserstraße 9 ein Uhren- und Goldwarengeschäft nebst optischen Gegenständen.

**Jena i. Th.** Herm. Friedrich verlegte sein Geschäft von Leutrastraße nach Johannisgasse 22a.

**Jisow b. Bukarest.** Devora Eisenberg eröffnete Coltei 35 ein Uhrengeschäft.